

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.
(Für Postbezug nur 3 maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)
Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.
Redakteur: Paul Jorßich in Viebrich a. Rh.
Rotations-Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Seidler in Viebrich a. Rh.
Filialexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Colonnenzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Nr. 9.

Freitag, den 17. Januar 1913.

7. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.
Das Abkochen von Eis und Schnee auf den öffentlichen Straßen und Wegen ist verboten.
Zusammenfassungen werden unanfechtlich bestraft.
Hochheim a. M., den 16. Januar 1913.
Die Polizei-Verwaltung. J. B. J. Preis.

Bekanntmachung.
Wie in früheren Jahren sollen auch in diesem Jahre Obst-Edelreifer kostenlos an Landwirte und Obstzüchter zur Verteilung gelangen.
Folgende Sorten sind für die diesjährigen Verhältnisse besonders empfehlenswert:

1. **Apfel.**
Weißer Marzapfel, Graue Herbstrenette, Gelber Edelapfel, Jakob Reibel, Landsberger Renette, Baumhaus Renette, Kanada Renette, Schöner von Borskop, Schöner, Bollenapfel.

2. **Birnen.**
Williams, Christbäume, Westbirne, Gellert's Butterbirne, Güte Lake von Wandsbeck, Bos's Nussbirne, Dicks Butterbirne, Pastorenbirne, Präsident Dronard, Großer Kugelhahn.

3. **Kirschen.**
Koburger Rastkirsche, Fromms Herzkirsche, Hedelfinger Riesen-Knochenkirsche, Speckkirsche, Neapolitanische, Große schwarze Debertkirsche, Große lange Kirsche.

4. **Zweitschen.**
Bühler Frühweitsche, Kloers Frühpläume, Mischel's von Nanc, Königin Viktoriapflaume, Große grüne Reinetpläume, Wangenheims Frühweitsche.

Damit die genügende Anzahl Edelreifer beschafft werden kann, erlaube ich die Magistrats und die Gemeindevorstände, zu ermitteln, welche Sorten und Stückzahl Edelreifer in den einzelnen Gemeinden gewünscht werden. Der Bedarf ist mir in einer Zusammenstellung unter Angabe der Namen der Besteller bis spätestens zum 31. Januar d. J. anzugeben. Säter eingehende Bestellungen können nur erledigt werden, soweit Vorrat vorhanden ist. Ein Reis zählt 10 Kisten, jedoch es für 3 Kisten genügt, wonach die Anzahl der zu beschaffenden Kisten zu bemessen ist.

Der Versand der Edelreifer erfolgt je nach Witterung Ende Februar oder Anfang März.
Wiesbaden, den 9. Januar 1913.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
van Heimbürg.

Wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß Bestellungen auf Edelreifer sofort im Rathaus zu machen sind.
Hochheim a. M., den 16. Januar 1913.
Der Magistrat. J. B. J. Preis.

Bekanntmachung.
Die im Jahre 1882 geborenen Mannschaften der Pflanzfeuerwehr haben die in ihrem Heilke befindliche Urkunde sofort an den Oberbrandmeister Joseph Böhm abzugeben.
Nach Ablieferung der Urkunde werden sie dann aus der Pflanzfeuerwehr aus.
Hochheim a. M., den 13. Januar 1913.
Die Polizei-Verwaltung. J. B. J. Preis.

Bekanntmachung.
Auf Verfügung der Königl. Regierung in Wiesbaden soll die Bekämpfung und Vertilgung der Schnaken und Schneckenbrut mit allen Mitteln durchgeführt werden. Die Ausrottung der Larven der jungen Brut in ihren Winterquartieren in lebenden Wasserläufen ist durch Zuzuführen dieser, oder Befüllung mit lauwarmen Tieren und Befüllung mit Wasserplanzen vorzunehmen. Die Ausrottung der Weibchen in ihren Winterquartieren geschieht am besten durch Ausrohren und Ausbrennen der Kellerräume und Kellern.
Indem jedoch zur Kenntnis gebracht wird, ergeht zugleich die Aufforderung, die energische Bekämpfung und Vertilgung der Schnaken unter Anwendung vorstehender Maßnahmen vorzunehmen.
Die Befolgung dieser Anordnung wird überwaht.
Hochheim a. M., den 8. Januar 1913.
Die Polizei-Verwaltung. J. B. J. Preis.

Bekanntmachung.
Die Feiger und Führer von Fuhrwerken werden auf die folgenden Vorschriften der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 3. Februar 1912 wiederholt aufmerksam gemacht.
§ 3. In der Zeit von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang müssen Fuhrwerke, die sich auf öffentlichen Straßen oder Plätzen befinden, beleuchtet sein. Die Beleuchtung hat durch hellbrennende, laubere Laternen zu geschehen.
Fuhrwerke, welche nach ihrer Bauart vorzugsweise der Personenbeförderung dienen, müssen auf der oberen linken und rechten Seite mit Laternen versehen sein, die so eingerichtet und angebracht sind, daß sie von entgegenkommenden und überholenden deutlich wahrgenommen werden können.
Bei Fuhrwerken anderer Art genügt in der Regel die Anbringung einer Laterne. Führer landwirtschaftlicher Fuhrwerke (§ 10 der Polizeiverordnung vom 7. November 1889) können sie auf verkehrsarmen Straßen am Tagzeit befestigen oder auf der linken Seite des Fuhrwerks gehend, selbst tragen. Im übrigen ist sie an der oberen linken Seite des Fuhrwerks oder, wo dies bisher noch gebräuchlich ist, zwischen den Rädern zu befestigen und nur wenn die Art der Ladung (Feuergefährlichkeit usw.) die Befestigung am Wagen selbst ausschließt, an der linken Seite des Fuhrwerks (bei zwei Zugtieren des linken Zugpferdes anbringen). Außer dieser einen Laterne ist aber in folgenden Fällen noch eine zweite zu führen:

a. wenn der Rückchein der einen Laterne von rückwärts nicht deutlich wahrnehmbar werden kann, sei es, weil die Laterne nicht entsprechend eingerichtet oder angebracht ist oder sich

b. wegen der Bauart des Wagens (Rückelwagens) oder wegen seiner Ladung (Feu usw.) nicht derart anbringen läßt. Eine entsprechende zweite Laterne ist dann so am Fuhrwerk zu führen, oder durch eine zweite Laterne nachzutragen, daß sie das Fuhrwerk rückwärts beleuchtet.
c. für Fuhrwerke, deren Ladung festlich oder nach hinten in Gefährdung bringender Weise hervorragt (§ 8. Rangholzfahrwerke usw.). Die zweite Laterne ist neben dem hervorstechenden Teil der Ladung von einer zweiten Laterne zu tragen, wenn sie nicht an diesem Teil der Ladung befestigt werden kann.
Jeder in der Nacht befindliche, wie auf der Straße haltende (vergl. § 48 der Polizeiverordnung) Fuhrwerk hat, sofern Breite und Beschaffenheit des Wagens es gestatten, die linke Seite des Wagens zu vermeiden und sich auf der rechten Seite oder wenigstens so weit auf der Mitte des Weges zu halten, daß auf der linken Seite Platz für ein Fuhrwerk bleibt.
Zusammenfassungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 50 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.
Hochheim a. M., den 28. Dezember 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Bald.

Nichtamtlicher Teil.

Tages-Rundschau.

Die Meldung, daß für die Urwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus der 14. Wahl und für die Abgeordnetenwahlen der 2. Juni in Aussicht genommen sei, ist bisher ohne Befestigung geblieben. Immerhin spricht aber eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß die beiden Wahlen ungefähr in der angegebenen Zeit stattfinden können. Eine Hinusschiebung des Wahltermins über den 15. Juni hinaus verleiht sich mit Rücksicht auf das Regierungsjubiläum des Kaisers u. Königs u. die bald danach einsetzende hochsommerliche Zeit; demgemäß erscheint es zweckmäßig, daß die Wahlen vor diesem Termin beendet sind und die neue Zusammenlegung des Abgeordnetenhauses feststeht. Wenn die Urwahlen in der ersten Hälfte des Mai u. die Abgeordnetenwahlen Anfang Juni stattfinden sollen, ist dazu die Einberufung der zweiten Kammer erforderlich, da die laufende 21. Legislaturperiode erst am 25. Juni d. J. ihr Ende erreicht. Die Auflösung kann, gemäß Artikel 61 der Verfassung, bereits Mitte März erfolgen, vorausgesetzt, daß die Urwahlen Mitte Mai stattfinden. In jedem Falle ist damit zu rechnen, daß dem Landtag für die Aufarbeitung des ihm vorliegenden Verordnungsstoffes nur noch ein beschränkter Zeitraum zur Verfügung steht.

Verlängerte Fokkerkinderkuren! Im Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses erklärte Landwirtschaftsminister Schotteler, daß die Einfuhrerlaubnis für ausländisches Fleisch und lebendes Vieh mit dem 1. April 1913 voraussichtlich nicht aufhört, vielmehr wird wohl notwendig sein, diese Erlaubnis bis zum 1. April 1914 bestehen zu lassen. Die Maßregel der Regierung zur Einschränkung des Fleischmangels und der Fleischverwertung bewährten sich durchaus, ohne daß die Landwirtschaft Nachteile davon gehabt hätte. Auf eine Anfrage erwiderte der Minister, daß eine Ermäßigung der Futtermittelzölle nicht beabsichtigt sei.

Bei der großen Cour des diplomatischen Corps am Berliner Hofe wird am heutigen Donnerstag u. a. auch die einzige 18jährige Tochter des Reichskanzlers erkrankt dem Kaiserpaar vorgestellt werden. Frä. v. Bethmann-Hollweg ist eine sehr anmutige und lebenswürdige junge Dame, auch die anderen jungen Damen des diplomatischen Corps und der zu Hofe geladenen Gäste werden dem Kaiserpaar vorgestellt. Bedrückt hat die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise ihr Erscheinen zu einer größeren Ballgesellschaft beim Reichsfest am morgigen Freitag zugestimmt. Viel beprochen wird auch die Tatsache, daß die Kronprinzessin Cecilie an einer multiplen Unterhaltung in der französischen Volkshaus in Berlin teilnahm, zu der u. a. auch der russische, spanische und italienische Botschafter erschienen waren.

Steht ein Wechsel im Kriegsministerium bevor?
Berlin. An „gut informierter Stelle“ wird dem „B. T.“ als Nachfolger des Herrn von Heeringen, der demnächst seinen Posten als Kriegsminister verlassen werde, der Inhaber der Feldartillerie, General Gollwitzer, genannt. General Gollwitzer, der Sohn eines Kreis-Steuereinsamlers, steht im 61. Lebensjahr, er hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht, längere Zeit im Kriegsministerium gearbeitet, auch im Reichstag als Vertreter des Kriegsministeriums wiederholt gesprochen. 1906 wurde er zum Generalleutnant und Kommandeur der 15. Division in Köln ernannt; 1911 wurde er General der Artillerie und Inspektor der Feldartillerie.

Wiederum 1000 mobilisiert.
Paris. Infolge eines Irrtums des Rekrutierungs-Bureaus von Reims erhielt Dienst früh die Rekruten und Landwehrlaute von Burg les Francs an der Marne umstellt der Offiziere Einberufungsbescheide. In diesen Befehlen war bemerkt, die Betroffenen hätten sich unverzüglich zu Fuß an ihre für die Mobilisierung bestimmten Orte zu begeben, um sich dort bei den Militärbehörden zu melden. Sie sollten ferner für einen Tag Lebensmittel mitnehmen. Die Leute leisteten diesem Befehl auch tatsächlich Folge und mußten, an der Stelle angelangt, erfahren, daß ein Irrtum vorlag.

Die Lage auf dem Balkan.

Sofia, 16. Januar. „Mir“ meldet: In dem gestern in Rustopho Bulgar unter dem Vorh. des Königs abgehaltenen Kriegsrat wurde beschloffen, die Kriegsoperationen wieder aufzunehmen, falls die Türkei nach der Demarche der Mächte und der Überreichung des Ultimatus der Balkanstaaten, die dieser Demarche folgen soll, sich nicht brechen würde, unter den von den Verbündeten gestellten Bedingungen Frieden zu schließen.

Sofia, 17. Januar. Die „Bulgaria“ teilt mit, daß sich die brennende Frage der rumänischen Gebietswünsche einer günstigen Lösung nähert. Alles ist auf dem Wege zum Frieden. Gegenwärtig ist, daß falls die Türkei die von den Verbündeten gestellten Forderungen nicht baldigst annehme, alle Vorbereitungen ge-

troffen seien, um die Feindseligkeiten gegen die Türkei sofort wieder aufzunehmen.

16. Januar. Dem türkischen Kreuzer „Medjidia“ gelang es in der letzten Nacht im Nebel die Linie der vor den Dar-danelen kreuzenden griechischen Torpedoboote zu durchbrechen. Der Kreuzer beschloß Sora, wo das Pulvermagazin, das Kohlenlager sowie das Elektrifizierungswerk beschädigt wurden. Der Hafen und die Stadt konnten abends nicht beleuchtet werden. Auf den griechischen Hilfskreuzer „Rajadonia“, der sich seit etwa 8 Tagen im Hafen befand, um Reparaturen am Steuerruder vorzunehmen, wurden vom „Medjidia“ 15 Schiffe abgegeben. Da der Kommandant des „Rajadonia“ befürchtete, daß die Beschädigung großen Schaden anrichten könnte, verließ er promptlich das Schiff im Hafen von Sora, nachdem die Mannschaft vorher ausgebootet worden war. Der „Medjidia“ dampfte dann in der Richtung auf Kleinasien ab. Bei der Beschädigung des Kohlenlagers wurde ein Mann und eine Frau, die dort arbeiteten, getötet. Die übrige türkische Flotte hat die Dardanelen nicht verlassen.

Konstantinopel, 16. Januar. Der Sultan empfing gestern den Chefdeputierten des Vatikans „Ecclesi“, Biron Kletian, in längerer Audienz. Der Sultan soll, dem „Sabah“ zufolge, folgenden geäußert haben: Wir leben in einer kühnen Zeit. Niemanden Herz ist so beirrt, wie das meine, aber ich überwinde die Kummer, um meine Pflicht erfüllen zu können, die die göttliche Gnade mir anvertraut. Wir haben mehr als je die Pflicht, zu arbeiten. Ich will das erste Beispiel hierfür geben. Wir müssen uns in Gegenwart und Zukunft sichern, indem wir uns der göttlichen Gnade anvertrauen. Ich bin ein verfassungsmäßiger Herrscher. Das Glück meiner Nation hängt von der Aufrechterhaltung der Verfassung ab. Nach Beilegung der gegenwärtigen Schwierigkeiten ist unsere erste Pflicht die Eröffnung der Nationalversammlung. In meiner Denkschrift und meiner Aktion gibt es niemand, der gegen die Verfassung wäre. Der Absolutismus, der notwendig Weise die Form einer Willkürherrschaft annimmt, kann niemals, insbesondere nicht in dem Jahrhundert, in dem wir leben, für die Bedürfnisse der Nation sorgen und deren Wohl sichern. Die Verfassung bleibt ewig die Regierungsform unserer Nation. Es ist notwendig, Mißbräuche hintanzuhalten; die Ereignisse bewachen die neuerdings. Wir bedürfen Ruhe, damit die Verfassung Früchte trage. Der Kampf um Ruhe während der letzten vier Jahre zählte die gegenwärtigen Schäden. Dieser Zustand wird und kann nicht weiter andauern. Die Kaiseranrede verlangt gewissermaßen eine Einigung zugunsten der allgemeinen Interessen der Nation und des Landes. Ich zweifle nicht, daß das Volk das begreifen hat. Wenn es etwas gibt, das mich in meinem Schmerze, von dem wir alle betroffen wurden, trösten kann, so ist es das Bewußtsein, an der Verbannung der offenen Wunde am Körper der Nation zu arbeiten. Tag und Nacht denke ich daran und sehe, daß dies das hauptsächlichste Mittel ist, um die Wunden der Nation zu heilen und ganz erfüllen zu können. Die Nation erlitt dadurch großen Schaden, daß während der letzten vier Jahre in Gemüthsruhe des parlamentarischen Majoritätsprinzips häufige Stimmwechsel vorgenommen werden mußten. Der volle Gebrauch der Rechte, welche die Verfassung dem Sultanat verleiht, kann von diesem Belange große Wirkung haben. Ich werde nicht ermangeln, von den Rechten der Krone zugunsten der Interessen und des Glücks der Nation Gebrauch zu machen. Auch die Mitglieder der Nation müssen von ihren Rechten Gebrauch machen. Es ist notwendig, daß aus den nächsten Wahlen eine homogene, fähige und erleuchtete Majorität hervorgeht, welche die Sitten des Landes kennt und die allgemeinen Interessen jeden persönlichen Wunsch voranstellt.

Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Hochheim.

* Frau, schau mein. Ein Dienstmädchen von auswärts, welches bei einer hiesigen Herrschaft längere Zeit in Diensten stand und sich deren vollen Vertrauens zu erfreuen hatte, ist seit einigen Tagen unter Annahme eines größeren Geldbetrages, den es seiner Herrschaft entwendete, spurlos von hier verschwunden.

* Wie zahlreich die wilden Kaninchen hier und in angrenzenden Gemarkungen vorhanden sind, läßt sich bei dem gegenwärtigen Schneeeis sehen. Besonders in der Nähe der Bahnhöfe zeigen sie sich mannigfaltig. Der Hunger treibt die Thiere vielfach an Stellen, wo sie mit Leichtigkeit gefangen werden können, da die hohe Schneedecke ihnen sonst so seltenen Aufschwung und sie bei Verfolgung bald ermüdet läßt. Die Rot der Füße zeigt durch den zugekauerten Reusch immer mehr, jedoch eine ausgiebige Fütterung nötig ist, um sie vor dem Verhungern zu retten.

* Die General-Versammlung des Vereins der Turn-Gemeinde findet morgen Samstag im Vereinslokal statt. (Siehe Anzeiger.)

* Achtung Steuererklärung. Diejenigen Steuerpflichtigen, die bereits für das Rechnungsjahr 1912 mit einem Einkommen von über 3000 Mark veranlagt waren, erinnern wir daran, daß die Frist zur Abgabe der Steuererklärung für das Steuerjahr 1913 mit dem 20. Januar abläuft. Bis zu diesem Tage muß jeder zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtete Steuerpflichtige der zuständigen Veranlagungskommission die Erklärung über sein Jahreseinkommen schriftlich oder zu Protokoll gegeben haben; andernfalls wird ein Zuschlag von 5 v. H. zu der veranlagten Steuer festgelegt.

* Ist das Treppenhäuser auch noch zu beleuchten?
Wenn die Haustür bereits geschlossen? Diese Befragung für Hausbesitzer wichtige Frage beantwortete am Donnerstag die Strafkammer Wiesbaden in einer Strafsache gegen den Privatier Franz Zista aus Breda. Dieser besitzt das Haus Hofstraße 37 in Wiesbaden, das er an verschiedene Parteien vermietet hat. Die sich verpflichten haben, den Hausflur auf ihre Kosten zu beleuchten. Zista ist bei der Woch- und Schließgesellschaft seit Jahren abgemietet, die regelmäßig abends um 9 Uhr das Haus schließt. Am 10. und 11. November v. J. hatte nun die Kriegerin des zweiten Stocks nach Schließung des Hauses auch die Beleuchtung eingeleuchtet. Der im ersten Stock wohnende Mieter, der im dritten Stock zwei Zimmer mitgemietet, schloß sich dadurch beschwert und erlangte bei der Polizei Anzeige, die gegen den Hausbesitzer auf Grund des § 36 der Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 10 Mark Strafe festsetzte, da dieser Paragraph vor schreibt, daß die Treppenhäuser bis 10 Uhr abends zu beleuchten sind. Zista verweigerte jedoch Einspruch an das Schöffengericht, das ihn von der Strafe freisprach, da nach Schließung des Hauses somit der allgemeine Verkehr im Haus eingestellt, eine Beleuchtung des Treppenhauses nicht mehr erforderlich.

Seine. Der Polizei stellte sich freiwillig der Dienstmann Johann aus Hildes, der im Verdacht steht, vor 7 Jahren in Hildesdorf den Dienstherrn erschossen zu haben. Er erklärte, daß er un- schuldig sei. Der andere Dienstmann sei von seinem eigenen Ge- spinn überfahren worden. Er habe in den Zeitungen von dem auf ihm ruhenden Verdacht gelesen und habe sich deshalb sofort freiwillig gestellt, um den mangelhaften Beweis zu widerlegen. Hildes- dorf wurde in Hildesdorf gehalten.

Justizrat. Stadtschreiber Friedel, der seit November 1912 wegen Veruntreuungen im Amt in Untersuchungshaft lag, befindet sich Dienstag nachmittags freigesprochen.

Machung. Der Psychologe Professor Dr. Schmidt hat einen Ruf nach Würzburg angenommen.

Eine vielversprechende Sangeskraft erkrankte in Speyer an einer Überdosis in dem Württembergischen (Hans) Schuster, der auf Veranlassung der Hoftheater-Jahreszeit in Mannheim ausgebildet werden soll.

Köln. Mittwochabend ist auf der Bonner Straße ein 23-jähriger Tagelöhner infolge der Gasse so unglücklich gefallen, daß er tödlich verwundet ist und in die Krankenhausklinik auf der Löbenerstraße gebracht werden mußte.

Schulthausen. Ein Kob, in dem sich ein Herr und seine 20-jährige Ehefrau befanden, wurde gegen einen Baum geschleudert. Die Frau erlitt einen Schädelbruch und starb.

Berlin. In einem an der Ecke der Viehstraße und Frankfurter Allee gelegenen Kinospektakeltheater wurde gestern Abend die Decke ein. Die Besucher, hauptsächlich Kinder, kamen zum Glück mit dem Schrecken davon. Nur eine Frau erlitt eine leichte Verletzung.

Berlin. Beim Schlittschuhlaufen auf der Spree ertranken drei Burschen im Alter von 16 bis 18 Jahren. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Potsdam. Der kürzlich verhaftete Geisel, der vor einigen Tagen in Bergen auf Kilger 16000 Mark unterschlug, beging auf der Reichstraße Berlin-Köpenick Selbstmord. In seinem Besitz wurden 3600 Mark, eine Uhr und ein mit 5 Patronen geladener Revolver gefunden.

Dresden. Es ist jetzt festgestellt worden, daß die Vergiftung der Besatzungsarmee in Heidenau nicht auf ein Verbrechen oder Selbstmord, sondern auf ein verhängnisvolles Versehen zurückzuführen ist. Der Mann hatte Aufhängelocke und in einem Topf aufbewahrt, in dem die Frau, die davon keine Ahnung hatte, Kaffeebohnen schälte, die dann getrunken wurde.

Wiesbaden. Bei einem Wagners, der von der Stadt im Wege genommen wird, ereignete sich vormittags gegen halb 10 Uhr durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters eine Dynamitexplosion. Zwei Arbeiter namens Schmitt, mehrjähriger Familienmutter, und Geiger, ledig, wurden sofort getötet, sieben weitere Arbeiter schwer verletzt, von ihnen schwersten vier jetzt noch in Lebensgefahr. Der Schuldige Arbeiter, der die mit Dynamit und Pulver gefüllte Büchse in die Nähe von offenem Feuer gebracht hatte, wurde verhaftet.

Leipzig. In dem vor dem Reichsgericht verhandelten Spionage- prozess gegen den 17-jährigen Kaufmann Willy Borg aus Weizen- feld wurde der Angeklagte wegen verurteilten Betrugs militärischer Geheimnisse zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Dresden. Das anstelle des früheren Rathauses errichtete Rathaus wurde Donnerstagabend in Gegenwart des Senats und der Bürgerwehr feierlich eingeweiht.

Dresden. Das Schicksal des Deutschen Schulbundes „Friedrich-Erich-Friedrich“ ist am 15. Januar wohlbehalten in Singa- por (Siam) angekommen. Es liegt am 18. Januar nach Japan weiter.

Udarmatt. Bei Udarmatt lag ein mit vier Engländern be- setzter Boot in einer Kurve über einen mehrere Meter hohen Wall. Der Kapitän brach hin und fiel. Seine Schiffe wurden schwer verletzt und völlig zerstört. Die anderen sprangen vor dem Sturz ab.

Wien. Im Lepidopteren-Schein im Innern der Eide des be- rühmten ein Brand des gesamten Warenlagers.

Wien. Der Professor und Rechtskonsulent der Anglo-Oester- reichischen Bank Zellmer wurde tot in der Badewanne auf- gefunden. Der ganze Baderaum war mit Leuchtgas gefüllt. Offenbar liegt ein Unglücksfall vor.

Lugos (Ungarn). Bei Übungen mit Maschinengewehren des 8. Honvéd-Infanterieregiments erlitten sich aus unbekannter Ur- sache mehrere Schüsse. Ein Soldat wurde getötet, zwei wurden tödlich verletzt.

London. Der Schiffskapitän Parrott wurde auf Grund eines Indizienbeweises wegen Betrugs mangelhafter Schiffsbesätze um eine fremde Stadt, wosunter Deutschland zu verstehen ist, zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Im Januar“

Der Winter hat sich doch einmal — energisch aufgestellt, — Frau Heide hat im Himmelstempel — die Federn flugs geschüttelt, — nun gab es wieder Eis und Schnee, — es fielt der Bach, still ruht der See — es glänzen rings die Berge — im schimmernden Ge- wande! — Die liebe Jugend geht aus Eis — das glatte Bein ihm fließt — die Maugen glänzen, man läuft sich heiß — sogar trotz krammer Kälte. — Der raue Winterwind verliert — dem Leben Reiz und Lust — und Winterfreuden haben — der Mühen und die Kälte! — Ein Weiser müht sich ohne Frost, — das wäre doch kein Winter — laßt sich der Wind aus Ost, — best! Schneide- feil dahinter — dann macht dem Sport man Neugier — der Schlittschuh wird in Bewegung — erlöst und auch die Schützen — sind wieder möglich! — Der Winterport hat aufgehört, — doch kennt er kein Weiden, — drum gilt wohl auch die Kugelbahn — als herrliches Vergnügen — man läuft zu Tal so leicht und schnell — und kommt man unten an ganz heiß, — dann ist es gut gegangen, — mehr kann man nicht verlangen! — Doch wenn im Frost die Nase „blüht“ — der große Knecht zum Wägen, — ein feiner Zug stößt sein Gemüt — und macht ihn auch nicht armer, — Manch braves Herz, das gerne schwärmt — ist sehr vom Karmel ver- zehrt, — so gibt es — o Schicksal! — in froher Zeit viel Spiel! — Der Winter glüht, trotz Schnee und Eis — in der Zeit der Dipo- maten — in London „laten“ — sehen dich — nach Kampf sich die Soldaten, — Januall! Klingt: Es sei verboten — der Lärche aus dem Abendland, — man sucht ihn einzuführen — und gänzlich aus- zuweisen! — „Echt!“ während dieser Rührerzeit — ich aus dem Wetter wandeln, — der Lärche doch auch „ausgeschliffen“, — man wird kaum anders handeln! — Dann ab es warm ist oder kalt, — zu jeder Zeit liegt die Gemüt, — der Lärche muß ihr werden — und sich im Jungs vergleichen! — Ob nun der alte Winter ist — auch in energisch regte — wohl man doch nicht ob morgen ist — sein Geisr plötzlich liegt — da ruht gleich früh man: aufgehoben, — das Barometer steht, es umt — Ka, auf der Wetterleiter — steht jetzt der Frost!

Grupp Heiter.

Neueste Nachrichten.

Erfurt, 16. Januar. Bei der in Rostock gestrichenen katholischen Spar- und Darlehenskasse in Erfurt sind jetzt 1800000 A. Unter- schlagungen festgestellt worden. Die Leitung dieser Unterhaltung kann nur durch die Hergabe des gesamten Vermögens sämtlicher Mitglieder ermöglicht werden.

Berlin, 16. Januar. Das Schwurgericht I verurteilte gestern den Spiegler Wilhelm Wittenberg, der am 12. November d. J. in der Wallstraße eine Schießwunde erlitten hat, zu vier Jahren Gefängnis unter Verurteilung mildernden Umstände zu 10 Jahren Gefängnis.

Paris, 16. Januar. Die aus Cordoba gemeldet wird, ver- schätzte die Polizei in Carragalla einen Anarchisten, bei dem 130000 Peseten vorgefunden wurden. Man glaubt, daß diese Summe für die spanischen Revolutionäre bestimmt ist. Die Behörden verweigern jede Auskunft über diese Angelegenheit.

Paris, 16. Januar. Von der blauen Polizei wurde der Direktor der Bank für Automobil-Industrie Dancon Wagner ver- haftet unter der Beschuldigung, über eine Million Francs verur- teilt zu haben.

Darmstadt, 16. Januar. Auf dem Außenplatz ereignete sich heute vormittag ein schwerer Unfall. Ein Wagen der hiesigen Feuerwehr erlitt an einer Kurve einen Seitenbruch und schlug um. Von den Feuerwehrleuten, die unter den Wagen zu liegen kamen, wurden zwei schwer verletzt und kamen ins Krankenhaus.

Unterhaltungen.

Hirschberg i. Schl., 17. Januar. Nach Unterhaltung einer großen Summe ist der hiesige Kassen-Beizant Schme gelüchelt.

Unfall durch Zerkleinen eines Güterzugs.

München-Gladbach, 17. Januar. Am Donnerstag- abend rief bei der Stadthalle Ulfan der Straße Neumarkt-Alte- der Güterzug Nr. 6118 durch. Auf im Gefälle zurücklaufende Wagen stießen mit einem auf dem Bahnhof Neumarkt haltenden Güterzug zusammen. Ein Hilfskassier wurde getötet. Der Ver- tehr auf dem gesperrten Gleis war 4 Stunden unterbrochen. Unter- suchung ist eingeleitet.

Eine Mörderin zum Tode verurteilt.

Karlsruhe, 17. Januar. Das Schwurgericht verurteilte heute nach die Frau Richter geb. Jäger aus Jöhlingen wegen Mordes zum Tode und deren Tochter Emma Richter wegen Minder- reiche zu 4 Jahren und 6 Monaten Gefängnis. Frau Richter hatte in der Nacht vom 18. zum 19. September vorigen Jahres im Einverständnis mit ihrer Tochter ihr Ehemann in unheimlicher Weise getötet und im Hofe verbrannt.

Große Lebensgefahr.

Kulmbach, 17. Januar. Gestern Abend 9 Uhr fand das große Haushaltungsgelände, das durch barmherzige Schwestern geleitet wird, in heftigen Flammen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Hölzer, die bereits zur Ruhe gegangen waren, nur noch teilweise auf die Straße flüchten konnten. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Die Lebensgefahr war in großer Ge- fahr. Von dem Mobiliar konnte fast nichts gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Ein Dampfer gescheitert.

Paris, 17. Januar. Aus Madrid wird gemeldet: Einen Dampfer nachfolgt, ist der englische Dampfer „Beronele“, der gestern morgen mit 130 Passagieren in Vigo verladen hatte, bei Vigos gescheitert. Der aus Argentinien in Vigo eingetroffene Dampfer „Beronele“ berichtet, daß er von morgens bis mittags in der Nähe des „Beronele“ verblieben sei, jedoch wegen des über- aus stürmischen Sees nicht in die Nähe kommen konnte. Das Schiff wurde am 10. Januar in der Nähe von Vigo gesunken. 10 Reisende sind bei dem Untergang ver- umlet.

Porto, 17. Januar. Der Dampfer „Beronele“ wird für verloren gehalten. Er liegt ganz auf einem Felsen, die Wellen be- decken ihn und drohen ihn zu zerstören. Infolge sehr hoher See sind die Rettungsarbeiten ungemein erschwert. Die Nachrichten über den Zustand der Rettungsarbeiten gehen auseinander. Es liegt heute eine Meldung vor, die von nur 5 Geretteten spricht.

Leitung Guido Felder. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Paul Jorisch, für den Anzeigen- und Anzeigenpreis Teil, für den Druck und Verlag: Guido Felder, in Leipzig. Rotations- druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Felder in Leipzig.

Gedenket der darbenenden Bügel!

Stellung am 20., 21. und 22. Februar 1913 in Berlin

3. Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. 10 167 Geldgewinne.

- 1 Hauptgewinn 75000 Mark
- 1 Hauptgewinn 40000 Mark
- 1 Hauptgewinn 30000 Mark
- 1 Hauptgewinn 20000 Mark
- 1 Hauptgewinn 10000 Mark

Loose a 3.30 Mark erhältlich bei Zeidler, Rgl. Lotterie-Gesellschaft, Rathausstr. 16. Wiesbaden.

Bestellungen nimmt entgegen unsere Filial-Expedition Jean Lauer, Hintertasse 56

P. Rohm, Zahn-Praxis
Wiesbaden, Friedrichstraße 50, I.
Sprechstunden 9-6 Uhr.
Fernsprecher 3118.
Wiesbaden 1913
Gold-Medaille
Zahnziehen u. Plombieren mit örtlicher Betäubung.
Spezialität:
Künstlicher Zahnersatz in höchster Vollendung.
Präpariert die sehr gute Leinwand mit der gold. Medaille
Strenge hygienisch antiseptische Behandlung, mäßige Preise.
Zum Besuche von Besprechungen ist höflichst ein-
gesehen. Die Schenkungen zu meinem Haus zu besichtigen.
Kronen- und Zahn-Plomben-Verfertigung.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix gibt durch einma- ligen viertelstündigen Kochen schne- weisse Wäsche, wie auf dem Rasen ge- bleicht. — Machen Sie einen Versuch!

Zur Gemeinde Hochheim a. M.

Neuwahl und Generalversammlung

der Zurgemeinde findet morgen Sonntag, den 18. Januar, abends 8 Uhr im Vereinslokal statt.

- Tagesordnung:**
1. Jahresbericht.
 2. Wahl des Rates und Vorstandes.
 3. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden um pünktliche und zahlreichere Beteiligung gebeten.

Mit Turnersatz:
Der Vorstand.
Georg Summel, 1. Präsident.

Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. 10 Uhr, werden im Großherzog. Hart-Platz, Distrikt Forstmeister 8, versteigert:
800 Km. Buchen-Scheit und Knüppel
70 Hunder Buchen-Weilen.

Wiesbaden, 16. Januar 1913.
Großherzog. Land. Finanzminister.
Hr. für Domänen u. Forsten.

Zur Stärkung und Kräftigung blutarm, schwächlicher Personen, ganz besonders aber für Kinder, die durch Lernen und die Schule blass, ange- griffen, ohne Appetit sind, empfehle meinen allbekannten

Lahusen's Lebertran.
Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. An Geschmack hochstein und milde und von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Man achte beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten **Apotheker W. Lahusen in Bremen.** Immer frisch zu haben in den Apotheken in Hochheim und Wallau. In Leipzig in der Hof- und der Rosen-Apothek. 4081

Nervenleiden
Neurasthenie, Nervenschwäche, beginnende Lähmungen, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Nerven-, Kopf- und Gesichtsschmerzen

Magen- u. Darmleiden
Hämorrhoiden, Leber- und Nierenkrankheiten, Skrophulose, Nasen-, Hals- und Luftröhrenkatarrhe, Stomatitis, Asthma

Rheumatismus, Gicht, Ischias
Haut- und Blasenkrankheiten, Blasen- und Harnröhren- etc. etc. mit Erfolg ohne Berufstörung

Franz A. Malech, Sprechst. nur Mont. Mittw. u. Freitag 10-12 Uhr.
Frau A. Malech, Sprechst. nur Dienst. Donnerst. u. Samstag 9-12 Uhr und 3-6 Uhr wochentags.
Inst. f. Natur- und elektr. Lichttherapie, Elektro- therapie, Kräuterkur etc. Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Str. 12.

Rat 1. Stad. sein haben, die Ursache meiner Unzufriedenheit

Großer Gelegenheitskauf

in Kostümfeststoffe u. Reste
Herrenware 140 bis 150 breit

ca. 380 m	ca. 650 m	ca. 240 m
Herren- Cheviot	Kostüm- Stoffe	Mantel- Stoffe
Reine Wolle schwarz und blau schöne Qualität. 140 cm breit	140-150 breit hochfeine engl. Wolle in modern. Mänteln. Preis 1.20 1.80 2.50 3.50 4.75 etc.	140-150 breit Seid. Mantel nur 7.50 wirklicher Wert fast das Doppelte
nur m. 2.50		

ca. 850 mtr. Reste

für Anzügen und Mäntel, Herren- und Damen-
waren etc. 140 breit in Markt

1^{er} 1^{er} 2^{er} 2^{er} 3^{er} 4^{er}
ca. 440 mtr. Konfirmanten-
Kommunikanten-Stoffe

schwarz und blau Cheviot, Zed. Trappe und dunkel
gemusterte Stoffe

2^{er} 3^{er} 4^{er} 5^{er} 6^{er}

Frau Löwenstein Wwe.
Mainz, Bahnhofstrasse 13, 1. Stock
Rein haben.

Chr. Tauber, Wiesbaden.
Fernsprecher 717. — Kirchgasse 20
Spezialgeschäft für

Photographie und Projektion
Größtes Lager am Platz in
Apparaten und sämtlichen Bedarfsartikeln.

Hochheim a. M.

Nr. 10.

Amtliche
der Stadt

Das Bilden von
und Wegen ist verbot-
lich. Die Verurteilung
hochheim a. M., d.

Betrieb:
Wie in früheren
Verfahren teilweise an-
geordnet.
Folgende Sorten
empfehlenswert:

Weiße Marzipan,
Gelb, Landbutter, Re-
sine, von Dessau.

Williams, Christl
Café von Wiesbaden,
Postkassette, Wiesba-

Bücher Frühwerk
Hansa, Königin Victoria
genießen Frühwerk
Dank die genügen
erliche in der Kasse
welche Sorten und
den gemischt werden
Stellung unter Angabe
d. 1. Januar d. J. an-
nehmen nur erledigt
Preis zählt 10 Hagen.
Winkel der zu stellen
Der Bestand der
Februar oder Anfangs
Wiesbaden, den 9.

Wird mit dem B
Kassette (s. 1. 1. 1.) im
Hochheim a. M., d.

Die im Jahre 188
mehr haben die in ihre
Oberhandwerker Jäger
nach Mithras
Pflichterwerb aus.
Hochheim a. M., d.

Auf Verfügung d
Gefängnis und Ver-
allen Mithras durchge-
lungen. Der in ihren
ist durch Zuschüsse d
Tieren und Geflügel
Ausstattung der Ge-
belten durch Kasse
Scheitern.

Jeden Leibes zur
Hochheim, die in
Schaden unter An-
nehmen.
Die Belassung d
Hochheim a. M., d.

Die Heilige und
guten Vorarbeiten d
Hochheim a. M., d.

Die Heilige und
guten Vorarbeiten d
Hochheim a. M., d.

Die Heilige und
guten Vorarbeiten d
Hochheim a. M., d.

Die Heilige und
guten Vorarbeiten d
Hochheim a. M., d.

Die Heilige und
guten Vorarbeiten d
Hochheim a. M., d.

Die Heilige und
guten Vorarbeiten d
Hochheim a. M., d.

Die Heilige und
guten Vorarbeiten d
Hochheim a. M., d.